

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortshafte:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretinig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „All-
gemeinen Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 Mk.
bei freier Zustellung durch Boten
ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch
die Post 1 Mk. exkl. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzuliefern.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 59.

Mittwoch, den 25. Juli 1894.

4. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Bretinig, den 25. Juli 1894.

Schon die Spinnen! Dieses Ver-
langen werden unsere Hausfrauen ganz ent-
rückt zurückweisen, trotzdem es feststeht, daß
es keine besseren Mottentvertilger giebt, als
die Spinnen. Daß letztere ferner Fliegen
und andere lästige Stubengenossen vertilgen,
dürfte bekannt sein. In den Gärten und
Wäldern sollen die Spinnen noch weit mehr
Ungeziefer vertilgen als die Vögel. Die
Spinnen verrichten die wichtigste Arbeit für
die Erhaltung der Wälder, und zwar da-
durch, daß sie die größten Feinde der Blät-
terläuse und anderer den Bäumen schädlicher
Insekten sind.

Der Eröffnungstag des 8. deutschen
Turnfestes brachte schönes Wetter mit teil-
weise leicht bewölktem Himmel. Der Tag
war in erster Reihe dem Empfang der an-
kommenden Turner gewidmet. Abends zwi-
schen 7 und 8 Uhr wurden in der großen
Festhalle zunächst die Ehrenpräsidenten General
der Artillerie v. Lewinski, kommandierender
General des VI. Armee-Korps, und Oberprä-
sident von Schlesien, wirklich Geh. Rat Dr.
v. Seydewitz, empfangen. Der Oberbürger-
meister von Breslau, Bender, hielt eine Begrü-
ßungsansprache und erklärte das 8. deutsche
Turnfest für eröffnet. Hierauf brachte Gene-
ral v. Lewinski ein Hoch auf den deutschen
Kaiser Wilhelm II. und Oberpräsident v. Sei-
dewitz auf den Kaiser Franz Josef von Oester-
reich aus. Nachdem übergeben der stellver-
tretende Vorsitzende des Ausschusses der deut-
schen Turnerschaft, Professor Böthle aus
Thorn, mit einer Ansprache das Bundes-
banner der Breslauer Turnerschaft, in deren
Namen der zweite Vorsitzende des geschäfts-
führenden Ausschusses, Universitätsprofessor
Dr. med. C. Patsch, dankte. Hieran schloß
sich die Ueberreichung der kunstvoll gestickten,
mit dem Wappenschild Breslaus geschmückten
Fahnenbänder, welche die Frauen und die
Jungfrauen Breslaus für das Bundesbanner
gestickt haben, nach welcher Ceremonie das
von Carl Biberfeld gedichtete Festspiel
„Pallas und Athene“, das in einer Reihe
lebender Bilder die wechselseitigen Beziehungen
der deutschen Turnerei und der hellenischen
Gymnastik behandelte, erfolgreich zur Auf-
führung gelangte.

Bei dem zur Erlangung der Unions-
Meisterschaft vom Königreich Sachsen für
1894/95 auf der 150 Kilometer langen Strecke
Weihen-Bornsdorf bei Leipzig und zurück ver-
anstalteten Radwettfahren — Beginn den 21.
Juli, nachts 12 Uhr — siegte Thomas-
Baugen mit einer Fahrzeit von 5 St. 38
Min., der nunmehr den Titel „Unions-Meister-
fahrer für das Königreich Sachsen“ erhält.
Außerdem errang sich derselbe die goldene
Meisterschafts-Medaille sowie ein Ehren-
diplom und Kartrecht auf den Wanderpreis (Sächsisch
auf 300 Mk.), die nächsten Sieger waren W.
Lang-Leipzig mit 5 St. 52 Min., P. Schiral-
Dresden mit 5 St. 55 Min., R. Tietze-Groß-
hartau mit 5 St. 56 Min., A. Wiede-Dres-
den mit 6 St. 4 Min., R. Synalitz-Baugen
mit 6 St. 10 Min., D. Rade-„ mit 6
St. 12 Min. Fahrzeit. Es erhielten dieselben
sämtlich Ehrenmedaillen sowie kleine Wert-
preis. Nachhinein kamen noch 10 Fahrer
innerhalb 9 St. durch das Ziel. Nennungen
waren überhaupt 31 erfolgt, während am
Start 27 erschienen.

Zur Warnung für alle Zeitungsleser
sei folgendes bedauerliche Ereignis mitgeteilt.
In Dresden stieß sich dieser Tage eine Frau
beim Umwenden eines Zeitungsbogens mit
einer dreifachen Ecke der Seite in das rechte
Auge. Sie zog sich dadurch eine sehr be-
denkliche, etwa 1 Centimeter lange und ziem-
lich tiefe Schnittwunde der Hornhaut quer
über die Pupille zu. Trotz kalter Umschläge
war am nächsten Tage das linke Auge eben-
falls in Mitleidenschaft gezogen. Der sofort
konsultierte Augenarzt Dr. v. Pflug erklärte
die Verletzung für eine sehr schwere und
stellte die Sehkrast in Frage.

Von den errungenen Ehrenpreisen auf
den Ehrenbahnen beim VI. Deutschen Bundes-
festtage zu Dresden fielen 41 auf Dresden,
26 auf Leipzig, 20 auf Berlin, je 18 auf
Hamburg und Hannover, 11 auf Chemnitz, 6
auf Hildesheim, 4 auf Magdeburg, 3 auf
Braunschweig, je 2 auf Auerbach i. B., Al-
tona, Dessau, Rastatt, Buchholz, Martneufir-
chen, Schwarzenberg und Jertz, und je 1
Preis auf Goslar, Alt- und Neugers-
dorf, Cranzahl, Lübeck, Bernburg, Bremen,
Kiel, Baugen, Sera, Stettin, Limbach, Anna-
berg und Halle. Unter den gestifteten Ehren-
preisen befand sich ein von Leipzig aus ge-
spendeter Schreibtisch, der alsdann — ein
komischer Zufall — Herrn „Schreiber“ vom
Klub „Rette Kerle“ in Dresden zu Teil
wurde.

Das Schwimmen ist die wohlthätigste
Bewegung während des kalten Wades. Das
Schwimmen stärkt Arm-, Bein- und Brust-
muskeln, erweitert die Brust, fördert deren
Ausbildung und kann daher auch Engbrüstigen
empfohlen werden, sobald nicht Herzfehler oder
Brustwasserlucht obwalten oder ein krankhaf-
tes Asthma höheren Grades vorhanden ist.
Wird das Schwimmen von Jugend auf be-
trieben, so kann von Brustschwäche späterhin
schwerlich die Rede sein. Im Gegenteil, wenn
solche sich vorfinden sollte, ist durch diese Mus-
keltätigkeit dauernde Heilung zu erwarten.
Außerdem befördert das Schwimmen in hohem
Grade den Stoffwechsel. Nimmt man den
Verbrauch des ausgestreckten, liegenden mensch-
lichen Körpers an Luft als Einheit an, so
findet man das Bedürfnis des Atmens stei-
gend beim Sitzen auf 1,18, beim Stehen auf
1,33, beim Gehen auf 1,90, beim Reiten auf
4,5, beim Schwimmen auf 4,33. Es wäre
nur zu wünschen, daß diese wohlthätige Lei-
stung immer mehr und mehr gepflegt
würde.

Welcher Verein der beste sei, wurde
als schwere Preisfrage in einer Gesellschaft
aufgestellt. Turn-, Gesang-, Regels-, Stahl-
rad-, gefellige oder politische Vereine, es giebt
ihnen ja in Deutschland tausenderlei. Die
Wahl war schwer, endlich aber sagte eine
Dame: „Die Familie ist mir der liebste
Verein. Mein Mann ist der Präsident, ich
bin der Kassierer und Vergnügungsrat, für
die übrigen Mitglieder sorgt der liebe Gott!“
Ein allgemeines Bravo wurde der glücklichen
Lösung zu Teil.

Der landwirtschaftliche Kreisverein
für die Oberlausitz beabsichtigt, am 6. Sep-
tember in Ramenz eine Zuchtvieh-Ausstellung
mit Prämierung zu veranstalten, und zwar
1. von Kühen, die dem öffentlichen Gebrauche
dienen; 2. von Kühen im Alter von nicht
über 4 Jahren; 3. von älteren Kühen, wenn
sie tragend sind oder mit dem Kalbe vorge-
führt werden; 4. von gedeckten Kalben und

5. von Zugschsen. Die Anmeldungen zur
Beschickung der Ausstellung sind bis zum 19.
August an das Direktorium des landwirt-
schaftlichen Kreisvereins in Baugen zu rich-
ten.

Ein bemerkenswertes Urteil, das die
Biertrinker interessieren dürfte, fällt das kö-
nigliche Landgericht zu Chemnitz am Donners-
tag in der Strafsache gegen den Schankwirt
Gustav Martin Westphal aus Chemnitz. Die
Anklage lautete auf Vergehen gegen das Nahr-
ungsmittel-Gesetz und hatte die Verurteilung
B. zu 30 Mark Geldstrafe event. 6 Tagen
Gefängnis im Gefolge. Der Angeklagte hatte
zu wiederholten Malen das an den gefüllten
Gläsern heruntergelaufene und in den Unter-
sefern angefallene Bier — sogenanntes
„Tropfbier“ — seinen Gästen als frisches
vorgelegt bezw. das zum Verkauf gebrachte
gute Bier damit verschnitten.

Von einem verhängnisvollen Vergehen
wird aus Balthersdorf bei Rittau berichtet.
Ein dortiger Einwohner ließ sich in einem
Brantweinausgang einen Schnaps geben,
doch kaum hatte er ihn in den Mund gebracht,
als er laut aufschrie und zusammenfiel. Wie
sich ergab, hatte die Birtin sich vergriffen
und dem Manne statt Schnaps Schwefelsäure
gegeben. Sein Zustand soll bedenklich sein.

In Obergriedersdorf bei Ebersbach
verstarb am Donnerstag ein etwa 70jähriger
alleinstehender Mann namens Matthes, der
allgemein für arm und äußerst bedürftig ge-
halten wurde. Er nährte sich von den Bro-
tstücken, die von anderer Tische fielen und
durch seine ärmliche Kleidung und sein ganzes
Aussehen gab er sich den Anschein, als ob
er zu den Ärmsten im Orte gehöre. Mit-
leidige Leute ließen ihm daher nicht selten
Gaben zu teil werden. Um so mehr war
man daher überrascht, als man jetzt in der
Wohnung des Verstorbenen, welche wohl seit
einer langen Reihe von Jahren kein Fremder
betreten haben dürfte, in einem alten mit
Eisen beschlagenen Brotschrank verschiedene
Sparfüßchen vorfand, deren Gesamtwert
sich auf nicht weniger als 20,000 Mark be-
läuft. In der Kammer wurden ferner: außer
einem Sad, welcher mit Brot- und Semmel-
Abfällen gefüllt war, in einer Lade mehrere
neue Anzüge und eine große Menge Lein-
wand vorgefunden. Den beiden Geschwistern
des Matthes, welche in dürftigen Verhält-
nissen leben, fällt also plötzlich und unver-
hofft eine ansehnliche Erbschaft zu. Der ver-
storbene Sonderling handelte zu Lebzeiten
mit Kartoffeln; er war aber zuletzt von der
Wasserrucht befallen, so daß er an sein Haus
gefesselt blieb. Während seiner Krankheit
hat er jede Hilfe und Pflege von Seiten seiner
Anverwandten zurückgewiesen. Auf dem in
seiner Stube hergerichteten Strohlager hat
den Alten nunmehr der Tod erreicht.

In großer Lebensgefahr schwebte am
18. Juli ein Arbeiter der Stadtmühl zu Bur-
gen. Derselbe wollte die Lagerung einer steh-
enden Welle schmelzen und vorher reinigen.
Dabei geriet er mit dem um die Hand ge-
wickelten Zuglappen in die Welle und wurde
von dieser umhergeschleudert. Glücklicher
Weise wurde der Vorfall bemerkt und die Tur-
bine in den Ruhestand gebracht. Der Ar-
beiter erlitt verschiedene Verletzungen.

In Alt-Löbau wurde kürzlich ein
größeres Schulmädchen vom Starrkrampf be-
fallen und starb nach einigen Tagen, ohne
wieder zu sich gekommen zu sein.

Das infolge des „Falls Cromé“ in
letzter Zeit vielgenannte Rittergut Wäldgen
soll, laut Bekanntmachung des königl. sächs.
Amtsgerichts Wurzen, mit allem toten und
lebenden Inventar und der anstehenden Ernte
sofort verkauft werden. Es hat einen Flä-
cheninhalt von 368 Ader Feld und Wiese.

Eine empörende Rohheit ist vor
einigen Tagen in der Nähe von Brandis von
einem 11jährigen Mädchen verübt worden.
Dasselbe war in die Gärtnerwohnung in
Gerichtshain gegangen, um zu betteln; da
aber die Gärtnerleute nicht zu Hause waren,
sondern nur die Kinder sich im Hause befan-
den, nahm das Mädchen das in einem Kin-
derwagen liegende einjährige Kind heraus und
warf es auf die Erde, so daß das arme Kind
eine Gehirnerschütterung und einen Armbruch
erlitt.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete
sich dieser Tage in der Nähe des Eisenwerkes
in Riesa. Der Geschirrführer Thronide hatte
auf einem schweren Lastwagen Schlacken ge-
laden, fuhr dieselben ab und hatte selbst auf
dem Wagen mit Platz genommen. Beim
Abspringen von letzterem ist nun Thronide
jedemfalls im Gestränge des Geschirrs hängen
geblieben und so unglücklich zum Fall ge-
kommen, daß ihm ein Rad des schweren
Wagens über den Kopf ging, wodurch dem
Bedauernswerten der Unterleifer zweimal ge-
brochen wurde und er auch sonst noch schwere
Verletzungen erlitt.

Ein im Amtsgerichtsgefängnis zu
Schneeberg inhaftierter gewesener Tischergeselle
aus Platten i. B., der in Neustadt in Arbeit
gestanden hatte, unternahm am Donnerstag
vormittags einen Fluchtversuch. Beim Hin-
überströmen der Mauer sprang er von einem
Saalfenster vom 2. Stockwerke hinab aufs
Pflaster; er zog sich hierbei so schwere Ver-
letzungen zu, daß er am Nachmittag verstarb.

Bei dem kurz nach 6 Uhr früh vom
Friedrichstädter Rangirbahnhof zu Dresden
nach dem Schlesischen Bahnhof verkehrenden
Güterzug wurde am Sonntag am Marien-
brücken-Ausgange neustädterseits ein Soldat
des Garderegiments tödlich überfahren.
Der Unglückliche hatte sich auf das Gleis
gelegt und wurde, ehe Jemand es hindern
konnte, von der Maschine erfaßt.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 23. Juli 1894.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren
zum Verkauf gestellt: 440 Rinder, 1087
Schweine, 790 Hammel und 274 Kälber, in
Summa 2591 Schlachtstücke. Für den Zen-
tner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte
wurden 62—66 Mk., für Mittelware einschließl.
guter Kühe wurden 56—61 Mk., für leichtere
Stücke 46—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das
Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 62—65
Mk., das Paar Landhammel in derselben
Schwere 58—61 Mk. Der Zentner Schlach-
tgewicht von Landferkeln engl. Ranzung
galt 43—46 Mk., zweiter Wahl hiervon
40—42 Mk.

Marktpreis in Ramenz am 19. Juli 1894.

Ware	Preis.	
	1. H.	2. H.
50 Kilo. Korn	6 13	—
„ Weizen	7 6	—
„ Gerste	7 50	—
„ Hafer	7 75	—
„ Getreide	7 80	—
„ Hirse	12 —	—
50 Kilo. Heu	—	3 —
Stroh 1200 Pfund	—	20 —
Sutter 1 k	—	2 50
„ niedriger	—	1 80
50 Kilo. 1. H.	—	10 50
2. H.	—	9 —
50 Kilo. Kartoffeln	—	2 50